

# Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

No. 103

Kronstadt, 27. December

1847.

## Oesterreichische Monarchie.

### Siebenbürgen.

Der Maros-Ujvarer erste Salzstadtwagmeister Peter Kornéli ist mit Tod abgegangen.

Kronstadt, 20. Dec. In der hiesigen Stadtcommunität ist, wie wir hören, in der vorgestrigen Sitzung zum zweiten Male die viel erörterte Taggeldfrage der Conflurdeputirten zur Verhandlung gekommen. Wie bekannt hat die Communität früher dafür gestimmt, daß statt der bisherigen charactermäßigen Diurnen in Zukunft ein Aversionalquantum von 100 fl. EM. auf sechs Wochen den betreffenden Deputirten angewiesen werde. Von Seiten des löbl. Magistrats soll dieser Communitätsabschluß keinen Anklang gefunden haben und von Wohlthemselben der Communität die Schädlichkeit dieser Neuerung vorgestellt und davon abgerathen worden sein. Da nur die Schwäche der heimischen Kassen an dem Communitätsbeschluß die Ursache sein könnte, so soll der löbl. Magistrat der Communität zu dem Ansuchen gerathen haben, daß in Zukunft die Diurnen der Conflurdeputirten zur Hälfte aus der Nationalcasse bezahlt werden sollen, indem ja die Verhandlungen der politischen Angelegenheiten die ganze Nation angingen. Wie wir vernommen haben, ist die Stadtcommunität auf diesen Vorschlag nicht eingegangen, sondern soll bei ihrem frühern Beschlusse beharrt haben.

Eine anderweitige höchst interessante Communitäts-sitzung hat am 22. December stattgefunden. Die Commission, welche die zeitgemäße Umänderung der Regulativpunkte zur Ausarbeitung hatte, ist mit dieser Arbeit zu Ende und hat in obiger Sitzung angefangen die Resultate ihrer Arbeiten vorzulesen. Wenn wir gut unterrichtet sind, so ist man vorerst bei der Berathung stehen geblieben, wie es in Zukunft mit der Wahl zu Communitätsmännern gehalten werden soll. Ehe nun darin weiter gegangen werden dürfte, muß erst festgestellt werden, welche Rechte ein sächsischer Bürger habe und wer ein sächsischer Bürger sei! Eine Frage, welche von der größten Wichtigkeit ist und für das volks-

thümliche Interesse der Nation für die Zukunft von den wichtigsten Folgen sein wird!

Koloscher Comitatsversammlung. Dieselbe fand am 1. Dec. und den folgenden Tagen statt, und ihr vorzüglichstes Geschäft war die Rechenschaftsab- legung der Comitatsdeputirten bei dem eben abgewiche- nen Landtage. — Zuerst gab der Deputirte G. N. eine Skizze von den Arbeiten des vergangenen Landtags mit geschichtlicher Treue, ohne alle Bemerkung. Am Ende seiner Darstellung dankte er für das genossene Vertrauen und bat um die fernere Gewogenheit der Stände. Nach ihm sprach der zweite Deputirte K. Z. „Nachdem“ sprach er, „sein Mitdeputirter über die Resultate des Land- tags Bericht gegeben habe so möge man ihm erlauben, einige aller Gereiztheit baaren Worte über den Geist des verfloffenen Landtags zu sprechen. In jedem wahr- haft constitutionellen Lande stehen sich zwei Parteien ge- genüber. Die Partei des Fortschrittes (die Reform) wel- che alles wodurch nach ihrer Meinung das Wohl des Vaterlandes gefördert wird, mit Wärme auffaßt und zur Existenz bringen will, dann die beharrende Partei (die Conservativen,) welche sich gegen jede Neuerung ver- wahrt, und die zuweilen den Vortheil bietet, daß sie die allzugroße Hitze der Fortschrittspartei mäßiget. Da haben die Namen stehende Regierungspartei und Oppo- sition keinen Sinn, denn diejenige Partei welche heute als Opposition der Regierung entgegenstand, kann mor- gen zur Regierungspartei werden, und die Regierungs- partei hiewiederum zur Opposition; und eben aus die- sem Grunde achtet jede Partei die constitutionelle Frei- heit, in welcher sie die Bürgerschaft der eigenen Rechte sieht und es gibt keine Macht, die im Stande wäre die Verfassung gegen den vereinten Willen des Vaterlandes zu verletzen. Bei uns ist es anders. Wir sind die Glie- der einer mächtigen Monarchie, in welcher es außer den beiden magyarischen Ländern kein Provinz gibt, die eine Constitution hätte, und von jener Körperschaft in welcher sich die Regierung jener Provinzen centralisirt, geht kein constitutioneller Geist auf die niederen Verwaltungen (Kormányokra) über. Dieser Umstand hat bei uns die Entstehung einer Opposition im engeren Sinne nothwen- dig gemacht. Auf dem letzten Landtage hat die sogenann- te Regierungspartei sich die Mehrheit erkämpft, und zu Ende des Landtags haben Manche von den schönen

Resultaten dieses Landtags und davon gesprochen, daß er diese der genannten Partei verdanken könne. Sprecher leugnet es nicht, daß sie von diesem Landtage mehr Gesetzartikel nach Hause gebracht haben als von dem verflorenen; nur das sei die Frage, was das Resultat und wem es zu danken ist? — Hierauf ging Sprecher die sanctionirten Gesetzartikel der Reihe nach durch, er versuchte bei den meisten nachzuweisen wie dieselben bereits auf dem Landtage 1837 und 1841 vorbereitet worden seien. Die beiden Rekrutirungsartikel nennt Sprecher dessen ungeachtet daß sie nicht nur über die Zeit von einem Landtage zum andern sondern auf acht Jahre hinaus verfügen, die besten der auf diesem Landtage gebracht und bestätigten Gesetzartikel, und es spricht derselbe den Wunsch aus, daß doch die Männer der Regierung (kormányon ülök,) auch bei anderen Gegenständen eine gleiche Gesinnung bezeige; denn daß im angezogenen Gegenstande der constitutionelle Geist der Regierung den Landtag weit hinter sich gelassen habe sei eine unbestreitbare Wahrheit. — Weiter besprach der Redner der Reihe nach diejenigen Gesetzartikel welche vom verflorenen Landtag hinaufgeschendet wurden und die Bestätigung noch nicht erhielten, und bemerkte wie die meisten derselben durch Vereinigung beider Parteien zu Stande gekommen seien und so keine dieselben sich zueignen könne. — Als das namhafteste Resultat des abgewichenen Landtags bezeichnet Sprecher den Schritt, der von den Ständen auch bezüglich der Union gethan worden sei. Er stellt die Prüfung der Herzen und Nieren Gott anheim und will nicht glauben daß sonst etwas außer dem heißen Wunsche der Vereinigung die Stände geleitet habe. — Sprecher wünscht die Zeit zu erleben, wo diese Union in Folge des auf diesem Landtag gethanen Schrittes zu Stande komme, dann wolle er derjenige sein der alles andere vergessend das Andenken dieses Landtags segne. — In den Schlussworten dankt Sprecher für das ihm bereits zum drittenmal geschenkte Vertrauen, und gibt Versicherungen seiner Anhänglichkeit an den Comitat. Ein aus vieler Herzen hervorbrechendes Eljen durchschütterte den Saal. Die Stände beschloßen ihre Zufriedenheit mit ihren Deputirten im Protokoll zu verewigen. Indessen blieb R. 3's Rede nicht ohne Gegenbemerkungen von denen der Kürze wegen nur die des Herrn Obergespanns Freiherr R. B. hier eine Stelle finde; es wundert sich nämlich der Herr Obergespann, daß man jetzt noch davon sprechen könne, wem der Lorbeer für die Ergebnisse des verflorenen Landtags gebühre; Der Lorbeer gebühre dem Landtag; der Dank Er. Majestät. —

#### Ungarn.

Ehe wir unsern versprochenen Auszug über die Adressdebatten bei den löbl. Ständen liefern, wollen wir zuerst den Adresseentwurf wie er von der löbl. Ständetafel mittelst eines Nunciatus der h. Magnaten-tafel auf die allergnädigsten k. Propositionen übersendet wurde. Er lautet nach der „Pesther Zeitung.“ „Allerdurchlauchtigster ic. ic. Er. Majestät zu diesem Reichstage einberufenen getreuen Reichstände gehen mit Freuden und ermutigender Hoffnung auf Erfolg an das schwierige Werk der Gesetzgebung. Mit Freuden: weil

seit Jahrhunderten dies die erste Gelegenheit war, wo die ungarische Nation von den Lippen ihres gekrönten Königs die theuren Laute ihrer Sprache zu hören so glücklich war. Mit ermutigender Hoffnung auf Erfolg: weil, indem Er. Majestät den Erzherzog Stephan der Nation schenken, jenes Band, mit welchem Gesetz, Interesse und Herzensneigung uns unauflöslich an das Herrscherhaus und hierdurch an die Gesamtmonarchie knüpft, durch ein gegenseitiges Unterpand gemeinsamer Liebe gefestigt wurde. Empfangen hierfür Er. Majestät mit väterlicher Huld den heißen Dank der Nation. Auch das können wir nicht unerwähnt lassen: daß auch mehrere von Er. Majestät am 11. November l. J. an uns gerichtete gnädigste Propositionen solche Fragen uns zur Aufgabe stellen, deren Lösung zum größten Theile zu unseren langgenährten Wünschen gehört. — Sie dienen als Beweis: daß zwischen den Interessen des Fürsten und der Nation kein Widerspruch obwaltet. Und eben deshalb: so wie es uns gelungen den ersten Punct der gnädigsten Propositionen in vollkommener Uebereinstimmung zu erledigen, würden wir nichts sehnlicher wünschen, als diese erfreuliche Uebereinstimmung auch bei mehreren Puncten der königlichen Vorlagen und den von den Landesbedürfnissen erheischten anderweitigen Maßregeln gesichert zu sehen. Indem wir daher mit Freuden die Gelegenheit ergreifen unsern Dank und unsere treue Anhänglichkeit gegen Er. Majestät an den Tag zu legen, halten wir es gleichzeitig für unsere Pflicht mit voller Aufrichtigkeit jene Hindernisse aufzuführen, ohne deren Beseitigung wir nicht versichert sein können: daß die königliche Absicht und der Wunsch der Nation sich stets im Erfolg begegnen werden. Ein Haupthinderniß unserer Fortschrittsbestrebungen erblicken wir darin: daß der Gesetzartikel 10: 1790 nicht vollständig in Wirksamkeit getreten: denn unsere Landesregierung besitzt nicht jene Selbstständigkeit welche sie nach diesem Gesetze besitzen sollte. Was dieses Hinderniß noch verstärkt ist: daß auch in der Grundlage unseres legislativen und Landesverwaltungssystems ein wesentlicher Unterschied besteht; denn dies ist es, was verursacht, daß wir auf unseren Reichstagen bei Lösung der aus den Zeitbedürfnissen aufgetauchten Fragen nicht mit Zuversicht auf eine Vereinbarung der Absichten der Regierung und der Nation rechnen können. — Die Präliminar- und die übrigen Beschwerden, welche wir von Reichstag zu Reichstag wiederholt vorbrachten, sind noch immer ungeheilt; und hierdurch erstet über die Wirksamkeit welcher immer zu bringender heilsamer Gesetze umsomehr Zweifel, da auch die Vollziehung und Kundmachung unserer Gesetze nicht völlig sichergestellt ist. — So ist der Gesetzartikel 21: 1836 noch immer nicht in Wirksamkeit gesetzt; die Religions- und Wechselgesetze in den Militärgrenzgebieten des Landes sind nicht einmal publicirt worden. Hierzu kommt: daß auch die Tendenz einer Beseitigung des verfassungsmäßigen Einflusses der Gesetzgebung und einseitigen Ausdehnung der Regierungsgewalt wahrnehmbar ist. — Und in dieser Beziehung dienen auch schon jene Verfügungen als Beweis, welche hinsichtlich des in den Gesetzen 56: 1723 und

36: 15  
durch  
bestand  
Landes  
Mittel  
sachen  
rung  
in Bet  
terbreit  
hebung  
gung  
betrach  
Hinder  
genden  
scherha  
Er.  
Völker  
dieser  
an die  
gesteck  
nisse  
Gesetz  
den  
durch  
der J  
ten U  
keit u  
festlich  
hilfre  
sind,  
aus d  
ses e  
der  
tituti  
voller  
der g  
sen d  
den  
und  
ge  
und  
Mon

B

die  
den  
der  
Kat  
erge

36: 1536 basirten Organismus der Comitatsverfassung durch Systematisirung des bisher nur ausnahmsweise bestandenen Administratorenamtes, so hinsichtlich der Landescongregation der verbundenen Theile, einseitig ins Mittel traten. — Die hier aufgeführten einzelnen Thatsachen werden Ew. Majestät zur allgemeinen Aufklärung unserer Lage dienen. — Wir behalten uns vor, in Betreff derselben unsere Ansichten auch detaillirt unterbreiten zu dürfen, mit dem Bemerkten: daß wir die Hebung der oberwähnten Hindernisse als eine Bedingung zum Gelingen unserer organischen Umgestaltung betrachten. Wir sind überzeugt, daß die Hebung jener Hindernisse und die Ausgleichung der aus ihnen entspringenden Conflictte im gegenseitigen Interesse des Herrscherhauses, der Gesamtmonarchie und des Vaterlandes, Ew. Majestät allein auf die Beglückung a. h. Ihrer Völker gerichteten Sorgfalt nicht entgehen werden. In dieser Hoffnung gehen wir mit voller Bereitwilligkeit an die Lösung der, sowohl in den k. Propositionen vorgesteckten, als auch der übrigen durch die Landesbedürfnisse hervorgerufenen Fragen, sowie wir im Sinne des Gesetzes 12: 1790 die Unterbreitung unserer Beschwerden nicht unterlassen werden. Wir erklären, daß wir durch unsere Vorkehrungen zur billigen Ausgleichung der Interessenconflicte zwischen uns und den benachbarten Ländern unbeschadet der staatlichen Selbstständigkeit unseres Vaterlandes und der Wahrung unserer gesetzlichen Rechte, mit um so größerer Bereitwilligkeit hilfreiche Hand bieten werden; je fester wir überzeugt sind, daß die Schwierigkeiten dieser Ausgleichung nicht aus der Natur des zwischen uns bestehenden Verhältnisses entspringen. Groß und schwierig ist die Aufgabe der kommenden Zeiten. Die unsrige ist es, unser constitutionelles Leben und unsere materiellen Kräfte in vollem Maße zu entwickeln: die Ew. Majestät diese mit der geistigen Entwicklung und den materiellen Interessen der Gesamtmonarchie in Einklang zu bringen, nach den Ansprüchen allseitiger Aufrechterhaltung des Rechtes und der Zeitbedürfnisse. In Betracht gezogen die Menge und Wichtigkeit der zu erledigenden Gegenstände, und deren auf die verschiedenartigen Verhältnisse der Monarchie sich erstreckenden Zusammenhang: betrachten

wir es als ein unerläßliches Mittel, daß der Reichstag alljährlich in Pesth gehalten werde. Wir bitten, daß Ew. Majestät a. g. geruhen möchten, die Nation hinsichtlich dieses ihres Wunsches auch vorläufig zu beruhigen. Wir geben uns der vollen Hoffnung hin: daß auf diese Weise unter Beistand der unendlichen ewigen Güte des Herrn erfolgreiche Schritte zum großen Ziele geschehen werden, die wir im Uebrigen ic. ic."

### A u s l a n d.

(Italien.) Aus Toscana wird offiziell gemeldet, daß sich die Frage wegen dem streitigen Fivizzano gelöst und der Frieden zwischen Toscana und Modena wieder hergestellt sei. Fivizzano ist an Modena gefallen. In Palermo ist es am 27. Nov. im Theater zu einer argen Demonstration gekommen. Nach dem Ende des ersten Aktes der Oper „la Gemma“ erhoben sich im Parterre plötzlich alle Zuschauer, schwenkten ihre Tücher und riefen Vivat Ferdinand II. Vivat Pius IX. u. s. w. Aus allen Logen und Gallerien ward in diesen Ruf eingestimmt, nur aus einer nicht. In dieser saß Signor Franco, einer der ersten Angestellten in Sizilien. Dadas Publikum dies bemerkte, warf man augenblicklich mit Rissen der Sitze nach der Loge. Franco wollte sich eiligst entfernen, fand aber die Thüre verschlossen und ward dadurch nolens volens gezwungen, an dem allgemeinen Jubel Theil zu nehmen. Hierauf strömte das Volk auf die Straße und sang Hymnen auf den Papst. Keine Polizei belästigte den Jubel. — Den folgenden Sonntag versammelte sich Nachmittags eine ungeheure Volksmasse in der Villa Giulia, wo eine kolossale Statue steht, welche die Stadt Palermo vorstellt. Das Haupt dieser Statue war mit Lorbeeren bekrönt, und an der Statue selbst, sowie an einer Menge anderer Orte war die Inschrift: „Es lebe der König, weil er die Abdankung des Ministers Sant'Angelo, des Feindes von Sizilien, genehmigt hat! Es lebe der König, weil er unsere Brüder von Messina in Freiheit gesetzt! Es lebe der König, weil er den gregorianischen Weichwater entlassen und einen von Pius angenommen hat! Es lebe Pius IX.! Es lebe der König, weil er sich dem Zollverband angeschlossen hat(?)!"

## Vom Verein zur Bildung eines Fonds für die Kronstädter evangelischen Schulen.

Am 24. November l. J. wurde die halbjährige Versammlung des Vereines zur Bildung eines Fonds für die hiesigen evangelisch-sächsischen Schulanstalten abgehalten, in welcher in Gemäßheit der Statuten die Ausweise über den Personal- und Vermögensstand des Vereines vom abgewichenen Halbjahr vorgelegt wurden.

Nachdem die Vereinsversammlung von diesen bereits geprüften Vorlagen Kenntniß genommen hatte, wurde der Beschluß gefaßt, dieselbe durch die öffentlichen Blätter allgemein bekannt zu machen.

In Folge dieses Beschlusses findet sich der Vereinsvorstand veranlaßt, nachstehende Uebersicht der in einzelne Kategorien zusammengefaßten Vereinsmitglieder und der von denselben gelieferten Beiträge sammt beigefügtem Hauptergebniß hiemit der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Es zählte der Verein am Schlusse des verfloßenen Halbjahrs d. i. am letzten Oktober l. J.:

|  |               |                   |
|--|---------------|-------------------|
| aus der Mitte der Magistratsbeamten  | 32 Mitglieder | 37 fl. 26 fr. EM. |
| » » » der Schullehrer und Geistlichen der Stadt  | 21 M.         | 20 » 36 » »       |
| » » » der Centumviral-Communität dann der Aerzte, Apotheker, Kaufleute und sonstiger Privatpersonen, welche nicht zu einer Zunft gehören | 54 M.         | 95 » 18 » »       |

|   |                  |
|---|------------------|
| aus der Mitte der Brodbäckerzunft 4 M.  | 2 fl. 24 fr. EM. |
| » » » der Fleischhackerzunft 10 M.  | 6 » 48 » »       |
| » » » der Gold- und Silberarbeiterzunft 5 M.  | 5 » 24 » »       |
| » » » der Hutmacherzunft 6 M.   | 3 » 36 » »       |
| » » » der Fassbinderzunft 1 M.  | — » 10 » »       |
| » » » der Kupferschmiedzunft 4 M.   | 3 » 12 » »       |
| » » » der Kürschnerzunft 13 M.  | 9 » 54 » »       |
| » » » der Leinweberzunft 24 M.  | 14 » 18 » »      |
| » » » der Sattlerzunft 5 M.   | 2 » 12 » »       |
| » » » der Seifenlederzunft 8 M.   | 6 » 12 » »       |
| » » » der Riernerzunft 9 M.   | 7 » 12 » »       |
| » » » der Rothgerberzunft 17 M.   | 22 » 12 » »      |
| » » » der Schlosserzunft 1 M.   | 1 » — » »        |
| » » » der Tischlerzunft 26 M.   | 13 » 46 » »      |
| » » » der Tischmesserzunft 21 M.  | 12 » 18 » »      |
| » » » der Tuchmacherzunft 14 M.   | 6 » 36 » »       |
| » » » der Wollenweberzunft 14 M.  | 11 » 30 » »      |
| » » » der Weißbäckerzunft 1 M. deren Beitrag pr. 1 fl. 48 fr. ist bereits im vorigen Halbjahr verrechnet worden | 2 » 36 » »       |
| aus dem f. freien Dorfe Brenndorf 9 M.  | 3 » — » »        |
| » » » » » Heldsdorf 6 M.  | 2 » 24 » »       |
| » » » » » Honigberg 3 M.  | 1 » — » »        |
| » » » » » Petersberg 1 M.   | 2 » 30 » »       |
| » » » » » Rothbach 8 M.   | 1 » — » »        |
| » » » » » Wolfendorf 1 M.   | 2 » — » »        |
| » » » » » Markte Marienburg 1 M.  | 2 » 36 » »       |
| » » » » » Rosenau 4 M.  | 5 » — » »        |
| » » » » » Tartlau 3 M.  | 6 » 12 » »       |
| » » » » » Zeiden 5 M.   | 1 » — » »        |
| aus Fogorasz 1 M.   |                  |

Diesemnach war die Gesamtzahl der Vereinsmitglieder 332, und die Summe der Beiträge 314 fl. 22 fr. Wenn hierzu noch der dem Verein gewidmete Ueberschuß eines Fonds, welcher bei Gelegenheit der Zusammenkunft des Vereins für siebenbürgische Landeskunde in Kronstadt von einer Gesellschaft junger Männer zur Bewirtung der jungen Vereinsgäste gebildet worden war mit 15 fl. und die Interessen eines zu 5 Procent angelegten Capitals pr. 1000 EM. auf  $\frac{1}{2}$  Jahr mit 25 fl.

hinzugefügt werden, so ergibt sich als Gesamteinnahme des halben Jahres die Summe von 354 fl. 22 fr. Hiervon abgezogen die Ausgaben pr. 2 fl. 40. fr.

so bleiben als reine Einnahme 351 fl. 42 fr.

Am Schlusse des vorigen halben Jahres betrug der Vereinsfond 1299 fl. 22 fr

folglich besteht derselbe nunmehr in 1651 fl. 4 fr. wovon fl. 1000 bei einem Privaten und die übrigen 651 fl. 4 fr. in der hiesigen Sparkasse angelegt sind.

In dieser Versammlung meldeten sieben neue Mitglieder ihren Beitritt zum Vereine an, darunter ein von hier gebürtiger, in Pesth lebender Handelsmann, welcher dadurch einen ehrenden Beweis bewährter Anhänglichkeit an seine Vaterstadt abgelegt hat. Ferner wurde dem Verein vom Herrn Senator Carl Myß eine Widmungsurkunde überreicht, vermöge welcher derselbe ein in der hiesigen Sparkasse angelegtes Capital pr. 100 fl. EM dem Vereine zu dem Ende widmet, daß mit den davon abfallenden Interessen jährlich, so lange der Verein besteht, ein Betrag von 4 fl. EM in den Vereinsfond bezahlt, er fortwährend als beitragendes Mitglied aufgeführt und das Capital erst nach Auflösung des Vereines gleich dem übrigen Vereinsvermögen verwendet werden möge. Für diese Widmung wurde dem patriotischen Verleiher einstimmig der Dank des Vereines votirt.

Je edler und wichtiger die Zwecke sind, welche der Verein verfolgt, nämlich durch Herbeischaffung materieller Mittel eine zeit- und zweckgemäße Einrichtung unserer Schulanstalten zu ermöglichen, desto dringender ergeht die Aufforderung an unsere Mitbürger, auch fernerhin ihr Scherlein beizutragen, um in möglichst kurzer Frist den Zeitpunkt herbeizuführen, wo jene Zwecke verwirklicht werden können.

Hierbei wird bemerkt, daß diejenigen, welche dem Vereine beizutreten wünschen, ihre diesfällige Erklärung bei Einem der Nachgenannten als: dem Vereinsvorsteher, Stadt- und Distrikts-Oberrichter Johann v. Albrichsfeld, Vereinskurator, Senator Carl Myß, Vereinssekretär, Senator Wilhelm Schmidt, Vereinskassier, Spitalskurator Johann Sinn, sowie beim Gymnasialrector Samuel Frätichkes abgeben können.

Kronstadt, den 26. Nov. 1847.

Der Vereinsvorstand.

## Einladung.

Das Jahr nähert sich mit Riesenschritten seinem Ende und auch die Zeit rückt im Sturme heran, wo der Vaterlands- und Literaturfreund sich nach irgend einem Journal für das nächste Jahr umsieht. Wir glauben es der guten Sache, die wir immer im Auge hatten und die wir mit aller Kraft dem ersehnten Ziele entgegen zu führen uns bestrehten, schuldig zu sein, die Blicke des zeitungslesenden Publikums beim Jahres- schluß auch ein wenig auf uns zu wenden und zu zahlreicher Pränumeratation auf das

# Siebenbürger Wochenblatt,

den

## SATELLIT

und die

### Blätter für Geist, Gemüth und Vaterlandskunde

für den nächsten Jahrgang einzuladen. Wir wollen von unserm bisherigen Streben nicht ruhmredig in die Posaune blasen, sondern ganz bescheiden gestehen, daß wir viel mehr erstrebt hätten, wenn nicht unübersteigliche Hindernisse uns häufig sich entgegengestellt hätten. Mit Freuden können wir unterdessen mittheilen, daß es in neuester Zeit auch hierin etwas besser geworden ist, und daß wir in Zukunft vielleicht weniger gehemmt sein werden, als es bisher der Fall gewesen ist. Unsern vielen wackern Freunden statten wir für ihre bisherige Hilfe in unserm literarischen Streben den wärmsten Dank ab; mögen sie auch in Zukunft uns an der Beförderung des Guten hilfreiche Hand bieten, unser Dank soll nicht ausbleiben! Mit inniger Freude hat es uns erfüllt, daß es uns gelungen ist noch mehr rüstige Federn für unser Journal zu gewinnen, wodurch unsere Blätter bedeutend an Mannigfaltigkeit gewinnen und auf diese Weise ihren weiten Lesekreis immer mehr befriedigen werden. Wir wollen keine weitläufigen Versprechungen machen, sondern wiederholt erklären, nach Kräften die Zufriedenheit unserer werthen pl. t. Pränumeranten anzustreben.

Durch die für unsere Verhältnisse bedeutende Auflage des „Siebenbürger Wochenblattes“ eignet sich dieses Journal ganz besonders zu Anzeigen aller Art. Die Garmond-Spaltzeile wird mit 2 kr. C.M. berechnet, unter 5 Zeilen kosten 10 kr., eine ganze Seite 3 fl. C.M.

Der Pränumerationspreis bleibt der bisherige: nämlich für ein ganzes Jahr mit postfreier Zusendung 7 fl. für ein halbes Jahr 3 fl. 30 kr., ganzjährig ohne Postzusendung 6 und halbjährig 3 fl. C.M. Alle löbl. k. k. Ober- und Postämter nehmen Bestellungen an.


Kronstadt, am 20. Dec. 1847.

Redaction und Verlag.

## Der „Ungar“ für das Jahr 1848

bedeutend vergrößertes Format. Durchwegs neue Typen. Vermehrter Text. Kritische Bücherschau als besondere Beilage. Elegante Ausstattung. Ein prachtvolles Tableau zu beweglichen Mode- und Theater-Costume-Bildern.

Diese jetzt verbreitetste und so beliebte Modenzeitschrift erscheint täglich, und zwar in 4-5 Druckbogen wöchentlich, sonach mit

 dreimal so viel Text, als andere ähnliche Journale um denselben Pränumerations-Preis bieten,

ferner mit prachtvollen Pariser und Londoner

## Modenbildern und Kunstbeilagen

aller Art, als Grottesk-, Genre- und national-charakteristische Bilder, Porträts, Musikalien, Stick-, Tups- und Häckelmuster, Patronen ic.

Um den vielseitigen, von unseren schönen Abonnentinnen an uns ergangenen Aufforderungen zu willfahren, geben wir vom neuen Jahre angefangen außer den prachtvollen Modenbildern auch bewegliche

## Mode- und Theater-Costume-Bilder.

Beilage zu No. 103 des siebenb. Wochenblattes.

Mit der ersten Nummer des Jahrganges 1848 nämlich erscheint ein

## prachtvolles Tableau,

das durch Eleganz und sinniges Arrangement gewiß als willkommenes Neujahrs-Angebilde gelten wird, und das durch den Gebrauch, der davon gemacht werden soll, noch einen viel höhern Werth erlangen dürfte. Dies Tableau stellt nämlich einen nach dem neuesten Geschmacke meublirten und geschmückten Salon mit einer Fernsicht auf die neue Kettenbrücke und die k. Burg in Ofen dar, in dessen Mitte sich zwei Damen (Figurinen a la Metamorphose) präsentiren, deren sinnige Vorrichtung den holden Damen die gewiß nicht unliebsame Beschäftigung gestatten soll, diese Figurinen nach Belieben anz- und auskleiden zu können. Zu diesem Tableau folgen dann das ganze Jahr hindurch die modernsten, zu den zwei Figurinen vollkommen passenden Toiletten und Theatercostume. Wir wollen aber mit dem Angenehmen auch das Nützliche verbinden und darum haben wir die artistische Anstalt, die uns für gutes Geld und gute Worte dieses Tableau liefert, auch dazu bewogen, daß der im Salon postirte Trumeauspiegel den

## Kalender für das Jahr 1848

unsern schönen Leserinnen vor Augen halten wird. Endlich haben wir auch die Veranstaltung getroffen, daß das Tableau dergestalt eingerichtet werde, daß dasselbe entweder als elegante Zierath auf den Toilettenisch, oder in einen Rahmen gefaßt, als Bild die Zimmerwand zieren könne. Wir dürfen ohne den Vorwurf der Uebertreibung fürchten zu müssen, die Behauptung wagen, daß diese kostspielige Spende allein sammt den im Laufe des Jahres so oft zu erneuernden Toiletten und Theaterkostumen den Pränumerationsbetrag aufwiegen, und fügen nur noch hinzu, daß nebst andern

## interessanten und werthvollen Kunstbeilagen

mit der ersten Nummer des künftigen Jahres noch ein

## Theater-Costume-Bild

Fräulein Holósy und Herr Wolf in einer Scene aus „Hunyady László“ von Erkel darstellend, beigegeben wird. Die Zeichnung ist von dem Academie-director Karastoni, die lithographische Ausführung aus der artistischen Anstalt des Hrn. J. Mandello.

## Pränumerationsbedingungen

Halbjähriger Preis der Prachtausgabe mit allen Kupfern, Stahlstichen, Lithographien, Musikalien etc., mit Postversendung 6 fl. 24 kr. C.M. — Für tägliche Postversendung um 48 kr. mehr.

Bestellungen werden angenommen bei allen k. k. Postämtern Ungarns und Siebenbürgens.  
Besth, im December 1847.

Verlag und Redaction des „Ungar.“

## Versicherung

gegen

## Feuerschäden und Hagelschlag bei der

Kaiserl. Königl.



privilegirten

## Azienda Assicuratrice in Triest.

Diese seit vielen Jahren bestehende Versicherungs-Gesellschaft versichert auf Grund ihres Fonds gegen vorauszu- zahlende also unveränderliche Versicherungs-Gebühren, die der Beschaffenheit der Objekte, und den örtlichen Umständen billigt angemessen sind,

gegen Feuerschäden, Gebäude aller Arten.  
Gewerbs- und Wirtschafts-Requisiten.  
Häusliche Fahrnisse.  
Vorräthe der Gewerbe, der Oekonomie und des Handels.  
Viehbestände in Stallungen.  
Feld- und Wiesenfrüchte, unter Bedachung und auch auf freiem Feld.

gegen Reisegefahren zu Wasser und auf Landstraßen alle Arten Waaren und Fahrnisse.

Die Versicherung kann allerlei Interessen zum Grunde haben, entweder Eigenthum, Pachtung, Vollmacht, Forderungen u. c.

Die Auszahlungen der Schäden erfolgen immer sogleich nach geschehener Ausmittelung, wie sich alle bisher beschädigten und von der Azienda vollkommen entschädigten Partheien überzeugt haben werden. Die Azienda wird wie bisher, auch weiterhin bei Schadensfällen durch Gerechtigkeitsliebe und Mitgefühl für die verunglückten Versicherten, sich das erworbene vorzügliche Zutrauen des verehrlichen Publikums zu erhalten streben.

Die neu eröffnete Abtheilung zur gegenseitigen Versicherung gegen

## Hagelschlag

1) Auf Futterkräuter.

2) „ alle gewöhnlichen Getreidearten, Delsaaten, Schoten und Hülsenfrüchte.

3) Auf Gemüse- und Obstgärten, so wie Hanf und Flachs als Spinnstoffe.

4) „ Wein, Tabak, Hopfen und alle Handelsgewächse

empfiehlt sich ebenfalls der Aufmerksamkeit bestens.

Programme und Antragsbögen sind bei allen Agentien gratis zu haben, und jede Art dieser Versicherungen können täglich bei gefertigter Hauptagentschaft als sogleich fest abgeschlossen, erlangt werden.

Auswärtige wollen sich gefälligst mit ihren Anträgen an die hier folgenden Herrn Agenten wenden:

In Kronstadt bei Herrn J. C. Mieß, Kaufmann.

Mediasch bei Herrn J. Fleischer u. Sohn, Kaufleute.

Schäßburg bei Herrn J. Habersang, Buchhändler.

Szászváros bei Herrn F. J. Leonhard, Kaufmann.

Karlsburg bei Herrn Samuel Megay, Rauchwaarenhändler.

Fogarasch bei Herrn Michael Uzner, Kaufmann.

Nagy-Enyed bei Herrn Alexander v. Korbereki.

Sepsi Szent György bei Herrn Samuel v. Koll, Apotheker.

Székely Udvarhely bei Herrn J. Andreas Raunz, Apotheker.

Hätzeg bei Herrn Daniel Bogdányi, Kaufmann.

In Mühlbach bei Herrn Friedrich Schmidt, Kaufmann.

Hermannstadt, im März 1847.

### Die Hauptagentschaft für Siebenbürgen

der k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest.

J. Franz Zöhrer,

Bevollmächtigter Hauptagent.

Das Versicherungs-Comptoir in Hermannstadt, großer Platz, im gräflich Bethlen'schen Hause Nr. 121.

### Enthebung der Neujahrs- Gratulationen.

Dem seit mehreren Jahren bestehenden Brauche gemäß, sich der lästigen Neujahrs-Gratulationen durch Entrichtung eines unter die hiesigen Hausarmen auszu- theilenden Geldbetrags per 20 fr. C. M. zu entheben, werden alle diejenigen pl. t. Inwohner dieser Stadt, welche auch bei dem herannahenden Jahreswechsel sich von den Gratulationen lösen und zugleich einen edlen Zweck unterstützen wollen, aufgefordert, in einem in der hiesigen Buchhandlung des Hrn. Wilhelm Remeth

vorliegenden Verzeichnisse ihre Namen verzeichnen und die subscribirten Beträge ebendasselbst entrichten zu wollen.  
Kronstadt den 13. Dezember 1847.

Die Polizei.

### Enthebung der Namenstags- Gratulationen.

Schon seit mehreren Jahren ist auch hiedurch ein kleines Sümmechen für die Armen zusammen gekommen. Auch dieses Jahr werden alle Herrn und Frauen ersucht, denen die Namenstags-Gratulationen lästig sind in der Remeth'schen Buchhandlung mit 20 fr. C. M.

zu subscribiren. Die Liste wird in den ersten Tagen des neuen Jahres gedruckt ausgegeben.

### Amortisation.

Es wird hiermit allgemein bekannt gemacht: daß auf Ansuchen der Erben des verstorbenen Biengärtner's Rádu Plegu die Amortisirung des von letzterem unterm 22. März 1822 dem Hrn. Doktor der Heilkunde Johann Plecker, mit Verpfändung von 4 Acker-Erdochen über 400 fl. W.W. ausgestellten und im hiesigen Stadtgrundbuche pag. 2464, No. 2465 intabulirten Schuldscheines aus dem Grunde eingeleitet und in die Ausfertigung eines Amortisations-Edictes gewilliget worden, weil dieser Schuldschein für bezahlt, jedoch in Verlust gerathen erklärt worden.

Es haben daher alle Jene, welche diesen Schuldschein in Händen haben, oder hierauf irgend einen Anspruch gründen zu können glauben, sich damit binnen 3 Monaten hierorts um so gewisser zu melden, als nach Verlauf dieser Frist der gedachte Schuldschein für null und nichtig angesehen werden wird.

Kronstadt, den 17. December 1847.

Das Stadtgericht.

### Rundmachung.

Der Unterfertigte Comanditeur der mit der ersten österreichischen Spaarkassa vereinigten allgemeinen Versorgung-Anstalt in Wien macht hiemit bekannt, daß die Interessenten vom 2. Januar 1848 angefangen, die ihnen gebührenden Dividende pro 1847, gegen Vorzeigung des Original Rentenscheines, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, in der Papier Niederlage des Gefertigten zur Behebung anmelden können.

Auch können sodann neue Einlagen und Zahlungen gemacht werden.

Kronstadt den 15. Dezbr. 1847.

Daniel Reich, Comanditeur.

### Anzeige.

In meinen Lesezirkel auf die Augsbürger Allgemeine Zeitung für 1848 kann ich noch einige Mitleser aufnehmen. Die voraus zu erlegende Gebühr für das ganze Jahr beträgt 2 fl. 40 fr.

Moltke.

Lorenz Schmidt, bürgerlicher Wollenwebermeister, ist Willens sein in der untern Burggasse unter No. 454 liegendes Wohnhaus, aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Haus befindet sich in einem soliden Zustande und ist für Wollarbeiter sehr geeignet. Kaufliebhaber haben sich an den Eigenthümer zu wenden.

### Veränderungen bei der k. k. Armee.

Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Stephan Franz Victor, Palatin von Ungarn, Feldmarschall-Lieutenant, wurde Inhaber des Husaren-Regiments Nr. 12.

Anton Ritter v. Martini, Feldmarschall-Lieutenant, Localdirector der Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt, wurde Marine-Ober-Commandant, mit gleichzeitiger taxfreier Verleihung der k. k. wirklichen geheimen Rathswürde.

Befördert wurden:

Zum Generalmajor der Oberste: Se. k. k. Hoheit, der durchlauchtigste Erzherzog Sigismund, als Brigadier in Italien.

Zu Obersten die Oberstlieutenante: Anton Graf Porcia, von Erzherzog Ferdinand Carl Victor Inf.-Reg. Nr. 26, Dienstkammerer bei Sr. k. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Erzherzoge Rainer, Vice-König des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, bei Graf Hartmann-Klarstein Inf.-Reg. Nr. 9, in seiner Anstellung; Philipp Edler v. Weiß, von Freiherr von Mengen Kürassier-Reg. Nr. 4, im Regimente.

Zu Oberstlieutenanten die Majore: Martin Signorini, Commandant des 3. Jäger-Bataillons, in seiner Anstellung; Ferdinand Graf Althan, von Graf Wrbna Chevaurlagers-Reg. Nr. 6, und Anton Freiherr v. Spiegelfeld, von Freiherr v. Mengen Kürassier-Reg. Nr. 4, im Regimente.

Zu Majoren die Hauptleute und die Rittmeister: Ladislaus Gombos v. Hathaza, von Szeklerhusaren Reg. Nr. 11, ad latus des General-Commando-Adjutanten in Slavonien, zum General-Commando-Adjutanten in Siebenbürgen; Ludwig Freiherr Vanthier de Baillamont, von Erzherzog Carl Inf.-Reg. Nr. 3; Johann Hron v. Leuchtenberg, von Wocher Inf.-Reg. Nr. 25; Joseph Riebel v. Festertru, vom 1. Wallachen-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 16; August Graf Schallenberg, von Graf Wrbna Chevaurlagers-Reg. Nr. 6, alle im Regimente; Johann Liubimiresko v. Sieberg, vom 12. zum Commandanten des 5. Jäger-Bataillons; Hugo Graf Schaaffgotsche de Kinast, von Kaiser Ferdinand Chevaurlagers-Reg. Nr. 1, bei Kaiser Ferdinand Husaren-Reg. Nr. 1, und Franz Ritter Grumeth v. Treuenfeld, vom Kriegsarchive, in seiner Anstellung.

Joseph John, Oberstlieutenant von Freiherr v. Palombini Inf.-Reg. Nr. 36, wurde Commandant des Invalidenhauses zu Prag, und Oberst mit gleichzeitiger Uebersetzung in den Pensionsstand.

Ferdinand Schwerts, Oberstlieutenant von Großfürst Michael von Rußland Inf.-Reg. Nr. 37, wurde Grenz-Commandant zu Rothenhurm.

Anton Pannasch, Oberstlieutenant im Kriegs- Archiv, wurde Bibliothekar daselbst.

Anton Schwarzel, Major von Erzherzog Carl Inf.-Reg. Nr. 3, wurde Commandant des erledigten Grenadier-Bataillons Blankardi.

Carl Vogel, Major und Commandant des 5. wurde Commandant des 7. Jägerbataillons.

Moriz Fürst Jablonowsky, Major in Pension, wurde bei Herzog zu Sachsen-Coburg-Gotha Husaren-Reg. Nr. 8 wieder angestellt.